

Sehr geehrte Damen und Herren!

Da mir als österreichische Staatsbürgerin vom Gesetz her eine Stellungnahme zum vorliegenden Gesetzesentwurf der angedachten Bildungsreform zusteht, möchte ich als besorgte Bürgerin hiermit meiner Meinung Ausdruck verleihen.

Dem mir vorliegenden und angeeigneten Wissen nach besteht die angedachte Bildungsreform aus 2 Teilen:

1) Schulrechtspaket: https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXV/ME/ME_00299/index.shtml
Hier ist geregelt, dass künftig bspw. die Zentren für Inklusivpädagogik aufgelöst werden, die Klassenzahlen frei gegeben werden, Zusammenlegungen gebildet werden können, eine Bildungsdirektion eingerichtet werden soll.

2)
Dienstrechtsnovelle: https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXV/ME/ME_00300/index.shtml
Hier ist geregelt, welche finanziellen Auswirkungen, welche Sparpakete angedacht sind, wie die Zulagen von Clusterleiter und Bereichsleiter sind, welche Ersparnisse durch die Auflösung der Zentren für Inklusivpädagogik möglich sind

Nach intensiver Auseinandersetzung mit den mir zur Verfügung stehenden Informationen erscheint es mir so, dass das Ziel dieser Bildungsreform - in Kurzform und sehr salopp formuliert - vor allem eine Kostenersparnis im Bildungsbereich darstellen soll. Dies jedoch ohne Rücksicht auf den Menschen und dessen jeweiligen Kompetenzen, die in Folge einige Jahre später in den Wirtschafts- und Arbeitsbereich eingebracht werden können, an sich.

Verstehen Sie mich bitte nicht falsch, grundsätzlich stehe ich Reformen im Bildungsbereich durchaus positiv gegenüber, ich denke im Hinblick auf PISA & Co ist hier noch einiges zu tun. Bei genauerer Betrachtung kann ich allerdings bei der Bildungsreform 2017 die schulische Weiterbildung und -entwicklung meines Kindes betreffend leider keine Vorteile erkennen.

Der Gesetzesentwurf beinhaltet meiner Meinung nach vornehmlich geplante Änderungen im Struktur- und Verwaltungsbereich, die den derzeitigen Schulbetrieb finanziell optimieren sollen, aber den Unterricht direkt an meinem Kind, direkt am jeweiligen Menschen, nicht verbessern (können), da die schulische Arbeit rein vom wirtschaftlichen Blickwinkel aus betrachtet wird.

Es mag natürlich politisch gesehen von Vorteil sein, wenn das Volk geistig beschränkt ist (wird) und mit Brot & Spielen von wirklich relevanten Dingen abgelenkt wird. Allerdings stellt sich mir immer mehr die Frage, wie das - alle Aspekte betreffend, im Gesamten gesehen - weitergehen und welches Ziel hier eigentlich verfolgt werden soll.

Mir erscheint die Sichtweise Kosteneinsparung VOR Bildung sehr kurzsichtig und technokratisch > Einsparungen vor allem im Bildungsbereich bringen niemanden auf lange Sicht weiter. Und: meines Erachtens gibt es genügend anderes Reformpotential, das weitaus mehr bringen würde. Selbstverständlich ist mir klar, dass nicht jede/r eine Freude mit bspw. einer Staats- und Verwaltungsreform hätte. An diesem Beispiel allerdings gäbe es enorm viel Einsparungspotential, welches nicht die Bildung der Menschen beschneiden, sondern mehr oder weniger in Relation gesehen nur ein paar - bereits ausgebildete und auf dem Arbeitsmarkt bestimmt noch anderweitig vermittelbare - Leute betreffen würde.

Viele PolitikerInnen behaupten, dass die Kinder von heute das Zukunftspotential von morgen seien. Ich füge hier allerdings noch hinzu: Nur dann, wenn diese Kinder auch dementsprechend ausgebildet sind.

Folgende Punkte die geplante Bildungsreform betreffend möchte ich gesondert äußern:

Die Veränderung des Schulzeitgesetzes stellt für ganztägige Schulformen (zB GTVS) in Wien eine Einschränkung der autonomen Gestaltungsmöglichkeiten dar und führt zu einer qualitativen Verschlechterung der Schulen. Die verschränkte Form von Wissensvermittlung und aktiven Nachmittagen mit bildungsrelevanten Inhalten beispielsweise in der Ganztagschule meines Sohnes würde so nicht mehr umsetzbar sein, ist allerdings für SchülerInnen einer GTVS höchst motivierend. Mein Sohn geht sehr gerne zur Schule, das - so behaupte ich - bestimmt auch an mir liegt, da ich meinem Sohn Lust an der Schule bzw. Lust am Wissen vermittele. Die persönliche Verantwortung der Eltern ist die eine Seite. Die politische Verantwortung als auch die jeweilige Verantwortung der Schule ist allerdings ebenso wichtig und relevant und muss meines Erachtens beibehalten und darf keinesfalls verschlechtert werden.

Der geplanten Reform entnehme ich, dass es eine Verschlechterung des Regelunterrichts geben wird. Aus welchem Grund soll alles vermischt werden, ein "menschlicher Einheitsbrei" geschaffen werden? Jeder Mensch ist anders, jeder Mensch benötigt manchmal mehr, manchmal weniger zusätzliche Unterstützung. Warum ist es angedacht, beide Seiten - also Kinder, die weniger Förderung benötigen sowie Kinder die mehr Förderung benötigen - in einen Topf zu werfen und somit alle gleichzeitig zu benachteiligen? Die mit der geplanten Bildungsreform einhergehenden Änderungen der Lernkonzepte (bspw. Mehrstufenklassen) können so nicht mehr umgesetzt werden. Mein Sohn geht beispielsweise in eine Mehrstufenklasse, in der Erst- und Zweitklässler beisammen sind. Der Lernerfolg - in intellektueller als auch sozialer Hinsicht - ist meines Erachtens unglaublich hoch. So lernt bspw. ein Erstklässler ganz automatisch Dinge der Zweitklässler mit und vice versa wird die Sozialkompetenz der Zweitklässler enorm gesteigert mit diesem Modell. Ich persönlich halte ein solches Modell für höchst zukunftssträchtig.

Die geplante Abschaffung von Sonderschulen erschwert die Inklusion bereits benachteiligter Kinder (sei es aus elterlichen/sozialen Gründen oder wegen gesundheitlich-körperlicher Beeinträchtigungen - wobei letzteres für Eltern schon schwierig genug ist), was ich für höchst befremdlich empfinde und gebe zu bedenken, dass dies nachhaltige Auswirkungen auf die Wirtschafts- und Arbeitswelt sowie das gesamte System hat. Des Weiteren empfinde ich diesen Punkt als Vernachlässigung der Kinder, als mangelnde Sorgfalt im Handeln den jeweiligen Menschen gegenüber und als frühzeitige Beschneidung beim Ausbau der Fähig- und Fertigkeiten eines Menschen.

Zusammenfassend wecken die geplanten Änderungen der Bildungsreform bei mir die Befürchtung, dass das derzeitige Bildungsniveau an den ganztägig geführten Volksschulen nicht mehr gehalten werden kann und sich die Bildungschancen für mein Kind dadurch deutlich verschlechtern werden.

Mit freundlichen Grüßen,
Daniela List

Daniela List, M.A. - Wien